

**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde  
**Herausgeber:** F. Pieth  
**Band:** 6 (1901)  
**Heft:** 6  
  
**Artikel:** Friedrich Rolle über den Bergsturz von Plurs 1618  
**Autor:** Tarnuzzer, C.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-895305>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Friedrich Rolle über den Bergsturz von Plurs 1618.

Von Dr. Chr. Tarnuzzer.

Angeſichts der hohen Objektivität des Sprecher'schen Berichtes über den Bergſturz zu Plurs muß es dem Naturforſcher leid thun, daß ſich an das ſchreckliche Ereignis, den größten Bergſturz der Alpen in hiſtoriſcher Zeit, Traditionen und Sagen geknüpft haben, welche den natürlichen Hergang der Kataſtrophe verdunkeln und das ganze Naturbild in einem vielfach falſchen Lichte erſcheinen laſſen.

So ſteht noch jetzt in vielen Büchern zu leſen, daß die unvorſichtige Ausbeutung des Talkſchiefers (Topf- oder Lavezſteins) am Berge Conti bei Plurs viel zum Unglück beigetragen habe. Der Geſchichtſchreiber Heinrich Zſchoffe, die Geologen G. Theobald, J. Nöggerath, A. Heim u. a. nahmen dieß ohne weiteres an, trotzdem die Sprecher'sche Darſtellung dieſe Erklärung als unbegründet erſcheinen läßt. Weiter liest man in populären Schriften in Anlehnung an die Volkſage von einem Bergſee, der damals mit den Sturzmaſſen abgebrochen und ausgelaufen wäre und ſomit an der Verſchüttung von Plurs ſich beteiligt hätte. Sprecher weiß nichts davon, und man hat gar keine Anhaltspunkte, daß der Ausfluß eines ſolchen Bergſees mit der Kataſtrophe von Plurs ſich kombiniert hätte.

Auf der Abbildung in Merian's Topographie von 1654 zeigt ſich beim verſchütteten Plurs ein See, der durch die Stauung des Meraflusses und wohl auch des bei Piuro vorbeifließenden Wildwaſſers der Valle Broſina entſtanden war; der kurze Beſtand dieſes Staubeckens der Mera im Ablagerungsgebiete mag den Anlaß zu jener Volkſauffaſſung vom Abbruche eines See's gegeben haben. Nach Sprecher blieb die Mera in Gläven nach dem Sturze für zwei Stunden lang aus. Auch die Mächtigkeit der Schuttmaſſen von Plurs und Scilano iſt ſtark übertrieben worden.

Es iſt in unſerem Kanton leider ſehr wenig bekannt, daß ein deutſcher Geologe, Dr. Friedrich Rolle, welcher Blatt XIX der Dufourkarte (Teſſin, Adulagruppe, Miſox, Virothal, Seitenthäler des Avers und das Bergell zum Teil) geologiſch bearbeitete, bereits 1878 in ſeiner Schrift „Ueberſicht der geologiſchen Verhältniſſe der Landſchaft Chiavenna“ (Wiſſbaden, J. F. Bergmann) jene beiden vielfach wiederholten und aufgewärmten Sagen, wie mir ſcheinen will, gründlich zerſtört hat.\*) Rolle's Unterſuchungen der Umgebung von Plurs zeigen, daß ein Niedergang von anſtehemdem Fels nur in geringem Maße anzunehmen

---

(\*) Fr. Rolle, geb. 1827 in Homburg in der Rheinpfalz, ein ſcharffinniger Geologe und fruchtbarer naturhiſtoriſcher Schriftſteller, machte in amtlichen Aufträgen

ist. Der Bergsturz von Plurs war eine Schuttrutschung, weniger ein Felsbruch, und der vielgenannte böse Berg Conti „war vermutlich kein höherer felsiger Berggipfel, sondern nur eine flache, aus Schutt und losen Blöcken bestehende Gehäneterrasse mit einem Maiensäß oder Mont.“ In der That erweisen sich nach Rolle's Untersuchungen die Schuttmassen von Plurs zur Hauptsache als aus Geröllen und Geschieben, Blöcken von Gneiß, Glimmerschiefer und Lavezstein zusammengesetzt. Sie sind meist stark abgerundet und lagen einst jedenfalls als Gletscher- und Kollblöcke auf einer Gehäneterrasse des Mont Mascone, mit dessen Schutt, zum geringen Teil auch mit abgeschlipftem Fels, sie zu Thal fuhren. Man findet solche erratische Blöcke von 4—7 m Länge vor. Beim Bergsturz von Plurs, der laut Sprecher's Bericht durch fünftägige Regengüsse eingeleitet wurde, war also der Niedergang einer alten Gletscherterrasse die wesentliche Erscheinung. Ähnliche Massen von Schutt, Geröllen und Gletscherblöcken liegen noch jetzt auf den steilen Südhängen von Plurs in 100—200 Metern über der heutigen Verschüttung, und es wäre leicht denkbar, daß sich ein ähnliches Ereignis unter günstigen Umständen in kleinerem Maßstabe wiederholen könnte.

Es ist behauptet worden, daß die Schuttmassen von Plurs 30 m und mehr mächtig seien. Auch diese Darstellung hat Rolle, soweit es die Untersuchung des Schuttgrundes zuläßt, auf ein richtiges Maß zurückgeführt. „Die Stätte der Verwüstung ist eine teils ebene, teils mit Schutthügeln bedeckte Fläche, die ein paar Meter über dem Spiegel der Mera liegt und größtenteils mit Weingärten bepflanzt ist. Die Schutthügel überragen die Fläche um höchstens 8—10 oder 12 Meter.“ Der Felsblockdamm, welcher bei Aurogo, 0,5 km östlich von Scilano liegt und die Thalebene der Mera unterbricht, mag die Veranlassung zur Annahme von 30 m Schuttmasse von Scilano gewesen sein. Dieser Blockdamm ist jedoch viel älteren Datums als der Bergsturz, welcher Plurs und Scilano verschüttete.

---

geologische Landesstudien im Taunus, Rheinpreußen, in Steiermark, der Schweiz etc. In Wien, dann in Homburg lebend, ward die Stille seiner Arbeit oft durch größere wissenschaftliche Reisen unterbrochen. Rolle war einer der ersten Vorkämpfer der Darwin'schen Theorie in Deutschland und hat durch eine mit wunderbarer Klarheit abgefaßte Schrift über den Darwinismus sich neben der Geologie auch in den allgemeinen Naturwissenschaften hoch verdient gemacht. Zuletzt führte er, ein menschenscheuer Sonderling, lange ein kümmerliches Einsiedlerleben und endete durch Selbstmord 1887.